

OSVOBODILNA FRONTA ZA SLOVENSKO KOROŠKO — POKRAJINSKI ODBOR
BEFREIUNGSFRONT FÜR SLOVENISCH KÄRNTEN — LANDESAUSSCHUSS

PRESSEDIENST

Pressedienst der „Osvobodilna fronta za slovensko Koroško“, Klagenfurt, Salmstraße 6

II. Jahrg.

22. Februar 1947

Nr. 7.

KAERNTNER PARTISANEN AN F. GUSEV.

Anlässlich der energischen Stellungnahme des Vertreters der Sowjetunion F. Gusev zur Kärntner Frage, in der er bekanntgab, dass die Sowjetunion die gerechten Forderungen Jugoslaviens unterstützt. übersandten die Kärntner Partisanen F. Gusev folgende Resolution!

Dem Bevollmächtigten der Sowjetunion bei der Konferenz der Vertreter der 4 Grossmächte in London F. G u s e v .

Wir Kärntner Partisanen, die wir unter der Führung Marschall Titos und im Rahmen der Jugoslavischen Armee in diesem Lande gegen den Faschismus gekämpft haben, um welches jetzt der diplomatische Kampf geführt wird, senden Ihnen innigste Grüsse und danken Ihnen für Ihre entschlossene Stellungnahme, durch welche Sie bei der Londoner Konferenz die gerechten Ansprüche der jugoslavischen Regierung, die im jugoslavischen Memorandum zur Forderung gelangt waren, unterstützt haben.

Wir Kärntner Partisanen haben schon zur Zeit des Befreiungskampfes auf exponierten Stellungen innerhalb der sogenannten Hitlerfestung in der Sowjetarmee und im heroischen Sowjetvolk die grösste Hilfe und die Rettung erblickt. Dieses Bewusstsein flösste uns auch in den schwersten Tagen den Glauben in den Sieg ein. Heute können wir mit Stolz auf unseren Beitrag zur Vernichtung des Faschismus zeigen.

Wir waren schwer enttäuscht, als zu Kriegsende unsere Einheiten im Rahmen der Jugoslavischen Armee das Land verlassen mussten, das wir verteidigt und befreit haben, das Land wo über tausend unserer gefallenen Genossen begraben liegen.

In der darauffolgenden Zeit haben wir noch grössere Enttäuschungen erlebt. Gerade wir Partisanen und unsere Familien mussten neuerliche Zurücksetzungen und Verfolgungen erdulden, obwohl noch



viele Kriegsverbrecher unbestraft in Freiheit herumgehen, Die Organisation der Partisanen wurde verboten, unsere OF, die durch den ganzen Kampf gegen den Faschismus an der Spitze stand, ist behördlich noch immer nicht anerkannt und geniesst nicht dieselben Rechte wie alle anderen politischen Parteien.

Die Beziehungen der Behörden zu den Kärntner Slovenen haben noch immer den alten feindlichen Charakter. Gegen unseren Kampf sind alle behördlichen und unterirdischen nazistischen Kroisetätig, die noch keine Entnazifizierung erlebt haben. Die amtlichen Vertreter Österreichs treten gegen unsere gerechten Forderungen mit alten antislovenischen und lügenhaften Argumenten auf. Wie unserem Leiden und Opfern zum Spott, brüsten sich heute die ergebensten Biener, die Hitler bis zur letzten Minute treu geblieben waren, als die besten Antifaschisten. Heute bekleiden sie die verantwortlichsten Aemter des Landes. Amtliche österreichische Kreise versuchen sich sogar unsere Opfer und schwer errungenen Erfolge anzueignen. Vor internationaler Öffentlichkeit eignen sie sich unsere Bataillone an, unsere Kämpfe und unser Leid, um ihre Schuld reinzuwaschen und Argumente zum Schutz ihrer antislavischen und antideokratischen Ziele zu finden.

Auf alle diese Ungerechtigkeiten antworten wir Kärntner Partisanen dadurch, dass wir unter der Führung der OF unseren Kampf um die Befreiung Slovenisch Kärntens fortsetzen. Zur Zeit der schwersten Prüfungen haben wir es gelernt, das Vaterland zu lieben und unser Recht zu schützen. Darum werden wir im Kampfe für die Erfüllung unserer Forderungen nicht eher nachgeben, als bis wir das erreichen werden, was unser ist, das ist das Recht zur Vereinigung mit unseren Brüdern im gemeinsamen Vaterlande in der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien.

Wir sind davon überzeugt, dass die Vertreter der Sowjetunion - der Vorkämpferin für einen gerechten Frieden und wahre Demokratie - auch in Zukunft unsere begründeten Forderungen energisch unterstützen werden.

Klagenfurt, den 20. Februar 1947.

Tod dem Faschismus - Freiheit dem Volke!
Prušnik Karl-Gašper/e.h./ Major Primožič Franc./e.h./
Ogris Marko /e.h./ ehemaliger Stabschef der Kärntner Grup-
Butej Janez - Luc /e.h./ peneinheiten,
Sporn Anica - Vida /e.h./

DAS GANZE SLOVENISCHE VOLK BEWEIST IN
RESOLUTIONEN DEM LANDESAUSSCHUSS DER OF
SEINE VERBUNDENHEIT MIT DEN KARNTNER
SLOVENEN IN IHREM KAMPF UM FREIHEIT.

Dem Landesausschuss der Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško laufen täglich Resolutionen und Grusstelegramme ein, in denen die Slovenische Bevölkerung aus der Republik Slovenien und aus der Julischen Krain den Slovenen Kärntens ihre Solidarität und Teilnahme an den Bestrebungen zur Vereinigung aller Slovenen in der Volksrepublik Slovenien zum Ausdruck bringen.

In einer Resolution aus Postojna heisst es:

"Auch wir schliessen uns eueren heissten Wunsch an mit der Forderung, dass Slovenisch Kärnten sofort mit dem Mutterlande im Titojugoslawien vereinigt werde. Niemand könnte uns davon überzeugen, dass Kärnten nicht slovenisch sei. Das beweisen uns unzählige Bücher, die aus dem ehemaligen slovenischen Kulturzentrum Celovec/Klagenfurt/ stammen."

"Wir werden euch durch die Festigung unserer Wirtschaft und unserer Volksmacht euren Kampf für die entgültige Befreiung unterstützen." schreiben die Genossenschaftler aus Zagorje, Košana und Št. Peter na Krasu von ihrer Vollversammlung.

Die Bevölkerung aus Hrastje gibt ihrer Überzeugung in den Sieg der Gerechtigkeit mit folgenden Worten Ausdruck: "Euer Wunsch zur Vereinigung wird in Erfüllung gehen, denn das ist die Forderung der freien slovenischen Volksmassen, aller demokratischen Völker der Welt. Das ist der natürliche Verlauf der Geschichte, der euch wie uns - noch unbefreiten aus Kärnten und der Julischen Krain - die goldene Freiheit bringen wird!"

EIN TELEGRAMM DER JUGOSLAVISCHEN ARBEITER
AN DEN LANDESAUSSCHUSS DER OF.

CELOVEC - KLAGENFURT, 21.2.1947. Der Landesausschuss der OF erhielt heute ein Telegramm, das die Verbundenheit der Slovenen beiderseite der ungerechten Grenze klar zum Ausdruck bringt. Es lautet:

"Die Leiter und Traktoristen der Traktorenstationen Sloveniens, versammelt in Maribor, verfolgen mit innigsten Gefühlen den Kampfgeist des Slovenischen Volkes in Kärnten in seinem Streben nach gerechter Vereinigung mit der FVR Jugoslavien."

Mit ergebener Arbeit in der Erfüllung aller Aufgaben im Rahmen des wirtschaftlichen Fünfjahresplanes wollen wir die besten Bedingungen für die wirtschaftliche Stärke unserer gemeinsamen Heimat schaffen.

Es lebe der Landesausschuss der Osvobodilna fronta za Slev. Koroško!
Ehre den gefallenen Kämpfern!
Es lebe Marschall Tito!"

LANDESKONFERENZ DES JUGENDBUNDES
FÜR SLOVENISCH KÄRNTEN.

In den Tagen vom 12. bis 14. Februar 1947. fand in DOLE - DELLACH die Landeskonferenz des Jugendbundes für Slovenisch Kärnten statt. Es wurden die Massnahmen zur Durchführung des Wettbewerbes unter der Parole "ALLES FÜR DIE VEREINIGUNG MIT TITOJUGOSLAVIEN" besprochen und Pläne für die Arbeit der Jugend in diesem Wettbewerb ausgearbeitet.

Die Konferenz leitete der Sekretär des Jugendbundes Danilo Kupper. Der Verlauf war durchaus sehr lebhaft und alle beteiligten legten einen unglaublichen Arbeitselan zu Tage.

An der Konferenz nahmen auch Vertreter des Landesausschusses der OF teil. Der Sekretär Karl Prušnik - Gašper hielt ein Referat über die Gestalt eines Wahren OF Aktivisten. Weitere Referate hielten auch Major Franc Primožič-Marko und Miha Riegl-Peter.

Mitglied des Landesausschusses des Jugendbundes für Slovenisch Kärnten Anica Šporn-Vida sprach in ihrem Referat über die Rolle der Jugend in der Sowjetunion und in der FVR Jugoslawien.

Der Wettbewerb der Jugend Slovenisch Kärntens wird vor allem auf folgenden Gebieten augetragen:

1. auf dem Organisationssektor,
2. in Stossarbeiten,
3. in volkskultureller Arbeit,
4. im Sport,
5. in der Organisation einer "Woche der Jugend",
6. in der Arbeit für das Jugendblatt "Mlada Koroška",
7. in politischer Arbeit,
8. in der Organisierung der Pioniere
9. in der Organisation der Wettbewerbe,
10. in der Errichtung und Erweiterung der Wandzeitungen.

Über alle Punkte wurden für alle Bezirke detaillierte Pläne ausgearbeitet und die Jugend versprach, alle Pläne auszufüllen und sogar zu

überschreiten.

Eine unangenehme Unterbrechung erlebte die Konferenz, als der Sekretär Danilo Kupper am 14.2. zu einer Militärgerichtsverhandlung in Völkermarkt geladen wurde, wo er sich zu verantworten hatte, dass er "als Sekretär der OF Jugend für eine illegale und nicht-anerkannte Organisation" gearbeitet habe. Die Jugend sah in dieser Beschuldigung eine Attacke auf die Jugendorganisation als Gesamtheit und beschloss, der Britischen Zivilverwaltung in Klagenfurt einen Protest zu schicken, den eine Delegation am 13.2. nachmittag Herrn Oberst Simson übergab.

Als Danilo Kupper am 14.2. abends zurückkam und meldete, dass das Gericht die Anklage zurückziehen musste, begrüssten ihn die Anwesenden mit Jubel und dem Kampflied "Na juriš".

Vor Abschluss der Konferenz wurden noch Resolutionen an Marschall Tito, der Konferenz der Bevollmächtigten der Aussenminister in London sowie der Volksjugend Sloveniens übersandt.

Zum Abschluss wurde noch der Beschluss gefasst, dass das Lied "Na juriš" als Symbol des unerschrockenen Arbeits- und Kampfgeistes der Jugend Slovenisch Kärntens die ganze Zeit des Wettbewerbes bis zur entgültigen Vereinigung Slovenisch Kärntens mit der FVR Jugoslawien als Hymne zu gelten hat.

Wir werden es nicht dulden, dass heute umgekleidete Faschisten die alten faschistischen Parolen mit neuer Kraft in die Welt schreien.

Im Telegramm, das die Jugend Slovenisch Kärntens von ihrer Konferenz in Dellach an Marschall Tito richtete, unterstrich sie, dass es die Jugend verstanden hat, in der schwersten Stunde der Geschichte zu den Waffen zu greifen, um die Freiheit zu erkämpfen. Nach der Niederringung des Faschismus als Militärmacht ist jedoch die Stunde der Befreiung für uns Kärntner Slovenen noch nicht gekommen. Verschiedene Herren versuchen mit Hilfe der Weltreaktion und alten Parolen das Slovenische Volk neuerlich zu unterdrücken.

* Wir werden es jedoch nicht dulden, dass heute umgekleidete Faschisten die alten faschistischen Parolen mit neuer Kraft in die Welt schreien."

Wir Kärntner Slovenen werden nach alten
Methoden unterdrückt, deshalb werden wir
bis zur vollkommenen Befreiung kämpfen.

In der Resolution, die die Konferenz der Volksjugend Sloveniens entsandte, wird der unhaltbare Zustand in Kärnten geschildert, unter dem es der Reaktion im Lande möglich wurde, alle alten Methoden der Unterdrückung und Hintansetzung der Kärntner Slovenen nach dem heroischen Kampf gegen den Faschismus, den in erster Reihe die Jugend Kärntens geführt hat, wieder herzustellen.

Die organisatorische, kulturelle und erzieherische Arbeit der slovenischen Jugend wird gehindert und gestört und die Behörden unternehmen nichts, um diesen untragbaren Zustand zu ändern.

Die slovenische Jugend hat keinen Zutritt zu öffentlichen Diensten. In Dobrila vas kam es sogar so weit, dass der Gemeindeausschuss den Beschluss fasste, die slovenische Jugend darf in keinen öffentlichen Dienst aufgenommen, sondern nur in der Landwirtschaft untergebracht werden, wo sie als Knechte und Mägde dienen sollen!

Die Jugend zog daraus die Schlussfolgerung: "Wir haben gegen den Faschismus mit Waffen gekämpft und haben es auch nicht gescheut, für die Freiheit das Leben zu opfern. Dadurch haben wir uns unsere Freiheit erkämpft, deshalb lassen wir sie uns auch nicht in Abrede stellen. Wir werden den Kampf solange weiterführen, bis die glückliche Stunde schlägt, in der wir im Kreise der freien und schaffenden Jugend Jugoslawiens unser gemeinsames und glücklicheres Leben weiterführen können werden."

SLOVENISCH KAERNTEN IM WETTBEWERB FÜR DIE
VEREINIGUNG MIT TITOJUGOSLAVIEN.

LOČE - LATSCHACH, 16.2.1947. Das Partisanenlied "Na juriš" eröffnete am Sonntag den 16. Februar die Jugendveranstaltung in Latschach, an der rund 500 Leute teilnahmen. Es folgte das "Lied der slovenischen Jugend", das ebenfalls zur Zeit des heroischen Kampfes des slovenischen Volkes entstand und den Geist eines Volkes beweist, das aus einem Sklaven zum Helden emporstieg. Das Drama "Mati" /Mutter/, das von der Spielgruppe aus Mallestig meisterhaft gespielt wurde,

versetzte die Anwesenden für Augenblicke zurück in die Zeit, als vor jeden einzelnen freiheitsliebenden Menschen die Alternative gestellt wurde: kämpfen und siegen oder untergehen. Unser Volk entschloss sich fürs Leben!

Darauf folgte eine Chorrezitation und der Auftritt von zwei jungen Pionieren, die in Pionierentracht Partisanenlieder sangen. Sie gaben ein Gesamtbild der Tätigkeit der Jugendarbeit im ganzen Bezirk Villach.

In seiner Ansprache verglich der Sekretär des Bezirksausschusses der OF Šimen Martinjak die jetzige Zeit mit der vergangenen Kampfzeit. Der Befreiungskampf hat es bewiesen, dass die Schwankenden entfielen und den Verrätern beitraten. Heute sind wir im Wettbewerb für die Vereinigung mit Titojugoslavien, deshalb gibt es keine Möglichkeit für ein Schwanken, sondern nur für harte Arbeit im Wettkampf!

Die Anwesenden dankten allen Vorführungen und Ausführungen mit stürmischen Beifall und Parolen für die Vereinigung mit der FVR Jugoslavien. Slovenische Partisanen- und Volkslieder des Männer- und Mädchenchores aus Fürnitz hoben die Stimmung bis zur Begeisterung. Zum Abschluss entsandten die Anwesenden noch ein Telegramm an Marshall Tito, dem Präsidenter, der VR Slovenien und den Bevollmächtigten der Aussenministerkonferenz in London.

Die gemeinsam gesungene Hymne "Hej Slovani" schloss diese Manifestation der slovenischen Bevölkerung aus dem oberen Rosental und dem unteren Gailtal, die einen neuerlichen Beweis der Einheit des gesamten Slovenischen Volkes lieferte.

PODGORJE - MARIA ELEND, 16.2.1947. Am Samstag den 15. und Sonntag den 16. Februar 1947 fand in Maria Elend eine Kulturveranstaltung statt, an der über 400 Menschen teilnahmen. Das Gesangsprogramm und das vorgesehene Drama wurden trotz allen Schwierigkeiten zu Ende geführt, denn hetzerische chauvinistische Elemente, die wegen ihrer unbedeutsamkeit kein anderes Hindernis in Wege leiten konnten, haben für die Zeit der Veranstaltung den Lichtstrom unterbrochen. Die Jugend lies sich jedoch nicht stören und half sich mit Petroleumbeleuchtung. Unseren entschlossenen Kampf für die Vereinigung mit Titojugoslavien kann nichts und niemand brechen!

LIPA-VERNBERK - LIND-WERNBERG, 16.2.1947. Die Jugend der Gemeinde Wernberg hatte am Sonntag den 16. Februar eine Versammlung an der eine grosse Anzahl von Jugendlichen teilnahm und damit bewies, dass sie die Grösse unseres Kampfes erkannt haben. Das Kampflied, das die Versammlung abschloss, bewies auch den Kampfgeist und Mut der Jugend Slovenisch Kärntens am linken Drauuffer des Bezirkes Villach.

ŠT. JAKOB V ROŽU - ST. JAKOB IM ROSENTAL, 16.2.1947. In einer Woche wurden 35 neue Mitglieder der OF gemeldet, obwohl die Reaktion immer wieder vergebens alles daran setzt, in der Gemeinde eine Resolution für ein "ungeteiltes Kärnten" durchzusetzen. Auf Protest der slovenischen antifaschistischen Bevölkerung demissionierte der Bürgermeister, nachdem er vorher noch seine Unterschrift unter der erzwungenen Resolution widerrufen hatte.

ŠT. JANŽ V ROŽU - ST. JOHANN IM ROSENTAL, 16.2.1947. Auch in St. Johann veranstaltete die Jugend am 15. und 16. ein kulturelles Meeting mit Gesang und Theaterstück. Beide Vorstellungen waren gut besucht und die Anwesenden zollten den Sängern, Spielern und dem Redner begeister-ten Beifall. Zum Schluss wurden ein Telegramm dem jugoslavischen Be- vollmächtigten in London Dr. Vilfan und der jugoslavischen Regierung mit grosser Genugtuung angenommen und entsandt.

KAPLA OB DRAVI - KAPPEL AN DER DRAU, 16.2.1947. Die Jugend aus Unter- loibl veranstaltete am Sonntag ein kulturelles Meeting mit Gesang, The- ater, Rezitationen und Spiel des Tamburinenzrchesters. Vor allem gefiel die Chorrezitation der kleinsten - einer Pioniergruppe -, die das Gedicht "Mi vstajamo" /Wir erwachen/ vortrugen.

Auch dieses Meeting klang in begeisterten Parolen für die Vereini- gung mit Titojugoslavien aus. Es wurde auch eine Resolution Dr. Vilfan entsandt.

SLOVENJ PLAJBERK - WINDISCH BLEIBERG, 13.2.1947. Am 13. Februar fand in Bleiberg ein Meeting der Jugend statt, auf dem die gegenwärti- gen Probleme und die Lage besprochen wurden. Alle Anwesenden legten das Gelöbnis ab, in der nächsten Zeit alles daran zu setzen, damit die ge- rechte Forderung aller Kärntner Slovenen für eine Vereinigung mit Tito- jugoslavien je schneller zustande käme. Es wurde auch eine Resolution an Dr. Vilfan gesandt.

So bewies schon der Anfang des Wettbewerbes unter dem Motto "FÜR DIE VEREINIGUNG MIT TITOJUGOSLAVIEN" eine überaus rege und ziel-

bewusste Tätigkeit der ganzen Jugend Slovenisch Kärntens, die am eigenen Leib die unerträglichen Germanisierungsmethoden verspürt und deshalb im Befreiungskampf ihre grossen Opfer für eine entgültige Befreiung dargebracht hat.

AUCH DIE FRAUEN SLOVENISCH KAERNTENS RUFEN
ZUM WETTBEWERB UNTER DEM MOTTO "FÜR DIE
VEREINIGUNG MIT TITOJUGOSLAVIEN" AUF.

Wie alle anderen antifaschistischen Organisationen Slovenisch Kärntens, erliess auch die Antifaschistische Front der Frauen einen Aufruf auf gesteigerte Arbeitstätigkeit für die Zeit der grossen Entscheidungen über die Kärntner Frage, um das letzte Ziel aller Bestrebungen der Kärntner Slovenen zu beschleunigen und erreichen: DIE VEREINIGUNG ALLER SLOVENEN IN TITOJUGOSLAVIEN.

A U F R U F
an alle Frauen Slovenisch Kärntens.

"In den Wettbewerb für die Vereinigung mit Titojugoslavien!" ist die Parole der Frauen Slovenisch Kärntens.

Unter der Führung Marschall Titos und vereint mit allen Frauen Jugoslaviens haben wir schon zur Zeit des Nazismus für die Vereinigung mit Titojugoslavien gekämpft, für eine schönere und glücklichere Zukunft unserer Kinder.

Wir wollen unserer Frauen-Kämpferinnen würdig sein, die ihr Leben für die Befreiung Slovenisch Kärntens geopfert haben.

Erfüllen wir die Überlieferung unserer Kämpfer und Kämpferinnen, setzen wir ihren Kampf fort!

Die antifaschistische Frau wetteifert in der politischen Arbeit als gleichberechtigtes Mitglied in unserer Volksorganisation Osvobođilna fronta za Slovensko Koroško!

Die Frauen wetteifern in Massenbeteiligung bei allen unseren Veranstaltungen, wetteifern bei der gemeinsamen Arbeit mit allen anderen Massenorganisationen, bei der Erziehung unserer weiblichen Jugend in politischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Kursen.

Wetteifern wir in der Erziehung unserer Jüngsten, in Sprachkursen, um sie unserem Volke zu erhalten - in ihrer Organisation der Pionire.

Antifaschistische Frau Slovenisch Kärntens, in den Wettbewerb zum Ausbau deiner Massenorganisation der freien Frauen, die bereit sind, alles zur Verwirklichung des hundertjährigen Bestrebens des sloveni-

schen Volkes in Kärnten beizutragen

FÜR DIE VEREINIGUNG ALLER SLOVENEN IN TITOJUGOSLAVIEN!

Antifaschistische Front der Frauen
für Slovenisch Kärnten.

FINANZAMTER VERLANGELEN VON DEN EHEMALS AUSGESIEDELTEN KAERNTNER SLOVENEN RÜCKSTAENDIGE STEUER FÜR DIE ZEIT, ALS DIE NAZISTISCHEN NUTZNIESSER DIE SLOVENISCHEN BESITZE PLÜNDERTEN.

Auf Grund vieler Beschwerden seitens der slovenischen Bevölkerung protestierte die Kmečka zveza za Slovensko Koroško /Bauernbund für Slovenisch Kärnten/ bei der Landesfinanzdirektion in Klagenfurt gegen die Massnahmen der Finanzbehörden, die vollkommen unberechtigt von ehemals ausgesiedelten Kärntner Slovenen aus den Jahren 1944/45 rückständige Steuer einfordern. Es handelt sich also um Beträge, die aus der Zeit stammen, da an diesen Höfen landfremde oder einheimische Nazisten den Boden und dessen Erträge für die nazistische Kriegsführung ausbeuteten, die slovenischen Eigentümer aber in der Verbannung schmachteten.

Ein schreiendes Beispiel ist der Landwirt Andreas Sienčnik vlg. Hojnik in Mokrije bei Dobrla vas. Andreas Sienčnik ging am 29.7.1944 zu den Partisanen, sein gesamtes Eigentum wurde dann durch die Gestapo und ihre Gehilfen am 16.9.1944 enteignet und am 28.9.1944 an die Deutsche Ansiedlungsgesellschaft übertragen. Seine Familie wurde dann am 29.9.1944 ins Altreich verbannt.

Seit der Rückkehr nach dem Zusammenbruch des nazistischen Reiches ist nun Andreas Sienčnik auf seinem ehemaligen Grund, der restlos ausgeplündert war, wieder tätig. Da es die Behörden jedoch mit der Abschaffung der nazistischen Gesetze nicht ernst genommen haben - besonders wenn es sich dabei um Wiedergutmachung an Slovenen handelt - ist in allen Grundbüchern noch immer die Deutsche Umsiedlungsgesellschaft der eingetragene Eigentümer des slovenischen Bodens. Dadurch wurde der nationalsozialistische Raub am slovenischen Volksvermögen auch von den ÖSTERREICHISCHEN Behörden legalisiert anstatt behoben.

Demgegenüber gibt es unzählige Nazis, die die ganze Kriegszeit hindurch treu und ergeben den Hitlerschergen gedient haben und keinen Vermögensverlust weder im Krieg noch danach erlitten haben und auch rückständige Steuern zu zahlen haben.

So lange es einen solchen im Lande gibt, ist die slovenische antifaschistische Bevölkerung mit Recht empört, dass man von ehemaligen Partisanen und Ausgesiedelten heute Rückständige Steuern verlangt, die in einer Zeit erwachsen sind, da die jetzigen Bauern entweder im Freiheitskampf oder in der Verbannung schmachteten, die Nazibonen aber den Boden und dessen Schätze raubten.

Über das hinaus ist aber noch immer die Deutsche Ansiedlungsellschaft der eingetragene Eigentümer und folgedessen auch Zahlpflichtig für die vergangenen und laufenden Steuerabschnitte, so lange ihre Löschung aus den Grundbüchern nicht tatsächlich erfolgt sein wird.

DIE KLAGENFURTER SA BRANDSCHATZTE SLOVENISCHE DÖRFER IN JUGOSLAVIEN.

Im Oktober 1944 brannten Abteilungen der Klagenfurter SA in Zusammenarbeit mit der SS-Polizei das slovenische Dorf Solčava, die umliegenden Bergbauernhöfe und die Häuser in der Logarska dolina nieder. Von diesen Raubzügen kamen sie bepackt mit Kriegsbeute, brachten Vieh und unzählige unglückliche Leute - Zivilbevölkerung mit nach Kärnten.

Einer der Führer der Klagenfurter SA, der in der Nazizeit regelmässige Sontagsüberfälle in Slovenisch Kärnten durchführte und seine Scharen sogar nach Jugoslavien auf Feldzüge begleitete, sitzt ruhig und unbestraft zuhause.

Ing. H O L I T S C H Peter, Klagenfurt, August-Jakschstrasse 64, ehemaliger Führer der Klagenfurter SA, hatte seine Funktion durch die ganze Kriegszeit inne. Schon im Jahre 1941, als der Kriegsverbrecher Ley in Klagenfurt auf dem Neuen Platz eine Rede hielt, befehligte Holitsch der SA-Ehrenabteilung. Die ganze Kriegszeit hat er emsig im Büro der NSDAP in der Linsengasse seinen Dienst versehen.

Jeden Sonntag sammelten sich er und seine Komplizen B A N K O Ernst und S E R J A, die alle mit MPis bewaffnet waren, schon um 7 Uhr früh vor Holitschs Wohnung, gingen dann zum Neuen Platz, wo der Haupttrupp der Klagenfurter SA - cca 200 Mann - warteten. Um 8 Uhr begab sich der ganze schwerbewaffnete Rudel mit Autos auf Jagd nach Partisanen.

Etwa um 14 Uhr nachmittags pflegten die vollbeladenen Autos von solchen Ausflügen zurückzukommen. Von den Autos wurden Ge-fangene - slovenische Zivilisten heruntergejagt und der Gestapo überliefert. Die Plünderwaren wurden dann unter den Beteiligten verteilt.

Dieser SA Führer war einige Zeit in Wolfsberg interniert, wurde aber schon vor geraumer Zeit wieder freigelassen. JETZT LEBT ER IN SEINER VILLA, IN DER AUCH EIN OFFIZIER DER BRITISCHEN ARMEE WOHNT.

SIND ÖSTERREICHISCHE KRIEGSVERBRECHER

IMMUN ?

Im Zusammenhange mit der Aussiedlung der Kärntner Slovenen wurde bereits eine ganze Reihe von Prozessen vom Stappel gelassen, aber kein einziger Fall wurde zu Ende geführt. Aus Mangel an Bewei-sen wurden ausnahmslos alle Verfahren eingestellt.

Wir bringen im Folgenden nur ein Beispiel, wie es sich mit dem Beweismaterial verhält, wenn man solches finden will.

Unsere heutigen Darstellungen beziehen sich auf die Gemeinde Finkenstein bei Villach. Der nzistische Bürgermeister und Ortsbau-ernführer von Finkenstein MICHL TRUPPE ist vor cca. zwei Monaten aus DER französischen Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, ohne dass sich die österreichischen Behörden um die Verbrechen dieses braunen Günstlings interessieren.

Nachstehend einige Beweisstücke:

Reichsnährstand
Kreisbauernschaft Villach.

Villach, den 17.2.1942.

I F 140/42

An den
Ortsbauernführer Michl Truppe
F i n k e n s t e i n .

Betrifft: Anwesen insg. Kucher in Pogöriach
Eigent. Anna Martitsch.

Ich bitte um Mitteilung, ob obgenanntes Anwesen für die Rücksied-lung von Kanaltälern geeignet erscheint und ob im Falle der Unmöglich-keit eines freiwilligen Verkaufes einer etwaigen Enteignung zuzustim-men wäre.

Heil Hitler!
Im Auftrage
V. Anger e.h.

Ortsbauernschaft
Finkenstein.

Finkenstein, den 3.3.1942.

Betr.: Anwesen insg. Kucher
P o g ö r i a c h .
Martitsch Maria
Enteignung.

An die
Kreisbauernschaft
in Villach.

Gegen die Enteignung obigen Betriebes bestehen meinerseits keine
Bedenken. Kinder sind nicht vorhanden, als Erbe ~~käme~~ die Familie
Trunk, Landwirt in Faak am See in Betracht. Martitsch wie Trunk sind
slowenisch eingestellt. Die Gründe sind an Anrainer verpachtet. Pacht-
dauer und Verhältnis sind mir nicht bekannt. Zum Hofe gehören 4.08 ha
Acker, 3.73 ha Wiesen und 6.38 ha Wald.

Heil Hitler!
Michl Truppe /e.h./

An Herrn

Michael Truppe
Ortsbauernführer und Bürgermeister
in Finkenstein.

In der Sache Cyrill u. Aloisia Wucherer wird das hg. Ersuchen vom
22.8.1939 zur ehesten Entsprechung in Erinnerung gebracht.

Anerbengericht Villach
Abt. 2, am 2.10.1939

Dr. Robert Pöltning /e.h./

Reichsnährstand
Kreisbauernschaft Villach.

Villach, den 29.1.1942.

I G 412/42

An den

Ortsbauernführer Michl Truppe
F i n k e n s t e i n .

Betrifft: Maria Martitsch, geb. Trunk/Wucherer Aloisia - Kaufvertrag.

Nach einem hier vorliegenden Kaufvertrag verkauft Frau Maria
Martitsch an die Eheleute Cyrill und Aloisia Wucherer aus der Liegen-
schaft EZ 54 der Steuergemeinde Faak die Grundstücke 1648 Acker und
1649 Wiese.

Ich bitte um Mitteilung ob gegen diesen Verkauf Bedenken beste-
hen. Zu welchem Zwecke werden die Grundstücke erworben?

Heil Hitler!
Im Auftrage:
/Unterschrift unleserlich./

Ortsbauernschaft
Finkenstein.

Finkenstein, am 4. Feber 1942.

An die
Kreisbauernschaft
in
V i l l a c h .

Betr.: Maria Martitsch, geb. Trunk/Wucherer Aloisia - Kaufvertrag.

Gegen obigen Verkauf bestehen keine Bedenken. In dieser Sache hatte ich bereits vor 1 1/2 Jahren den Antrag zur Stellungnahme erhalten und diese mit der Begründung abgelehnt, dass Wucherer Aloisia und ihr Gatte nationale Slovenen seien.

DIE URSACHE MEINER HEUTIGEN ZUSTIMMUNG LIEGT KURZ IN FOLGENDEM: WUCHERER ALOISIA WAR UND IST AUCH HEUTE NOCH SLOVENERIN. IM ZUGE DER GEPLANTEN UMSIEDLUNG WIRD ALLER VORAUSSICHT NACH W. UMGESIEDELT, DER HOF NEU BESIEDELT ODER AN NACHBARN VERÄUSSERT. ES IST DAHER EINE ABLEHNUNG AUS NATIONAL-POLITISCHEN GRÜNDEN NICHT MEHR ZEITGEMÄSS. Sollte W. in die Umsiedlung nicht einbezogen werden, kann man die Familie nicht auf die Dauer als MENSCHEN MINDERER GÜTE einschätzen und bewerten, wenn sie im Rahmen des Volksganzen ihre Pflicht voll und ganz erfüllt.

Wucherer kauft die Gründe als Ersatz für die vor ca. 2 Jahren an Daniel Stolz in Belgrad verkauften Gründe und wird die neuerworbenen Grundstücke selbst bewirtschaften.

Heil Hitler!
Michl Truppe /e.h./

Sollte noch jemand den massgebenden Einfluss des Ortsdreieckes: Bürgermeister, Ortsbauernführer und Ortsgruppenleiter an der Aussiedlung anzweifeln, dann noch ein Beweis für die Vorbereitung einer zweiten Aussiedlungsaktion von der auch der sowjetische Vertreter bei der Londoner Konferenz Grsew sprach, als er die Zahl von 50.000 auszusiedelnden Kärntner Slovenen nannte:

Rassisch minderwertige und asoziale Slovenen im
Bereiche der Gemeinde Finkenstein.

Name.	geb. am	Beruf, Anschrift	Familienmitglieder
Lamprecht Johann		Oberaichwald 45	
Sereinig Franz	29.3.03	Bauer, Oberaichwald 58	G:Mathilde, 12.7.25 K.Franz, 19.5.26 Aloisia 16.7.27 Johann 29.3.29 Christian 10.4.31 Albert, 21.8.31

Matschitsch	30.8.04	Bauernsohn
Josef		Untergreuth 14
Matschitsch	12.6.65	Landwirt Untergreuth 14
Anton		
Wiltsch	2.3.74	Zimmerm. O.Techant. 7 G.Margaretha
Valehtin		28.2.75
		K.Matthäus
		15.7.07.
Robitsch	25.6.86	Landw. Susalitsch 9 G.Thekla, 23.9.94
Urban		
Waibeda	21.9.06	Landarb. Gödersdorf
Franz		
Samonig	21.1.88	Hilfsarb. Sigmund 1 a G.Maria 5.3.98
Franz		
Podlipnig	3.4.83	Auszüglerin St.Job 11
Juliane		
Napokoj	23.6.94	Hilfsarb. Oberrain 7 G.Margaretha
Peter		12.6.07
		K.Magdalena
		17.2.37
Zenker	20.6.85	Furnitz 54
Luise		K.Martha 15.2.21.
Wieltsch	28.6.87	Egon 29.6.24.
Peter		
Strauss	23.8.81	Mallestig 20
Alois		G.Elisabeth 3.1.86
Kattnig	8.6.70	Sigmontitsch
Cölestine		-----
Anderwald	14.5.82	St.Stefan 4
Petronelle		
Kreuzer	14.4.73	Gödersdorf 16
Theresia		
		Furnitz 31

Finkenstein, am 27. Jänner 1943.

Michl Truppe /e.h./

Nachstehend bringen wir noch einen Brief des Pg. Poglitsch an Pg. Michael Truppe. Dieser Brief ist handgeschrieben und unsere Abschrift hier enthält alle Schreibfehler wie sie im Original **aufscheinen**. Pg. Poglitsch hatte damals die Anschrift L 27856 Lg. Pa Münster, bezeichnete sich selbst als "alten Kämpfer" und Michl Truppe als "alten Nazi".

12.12.1943.

Lieber Michl!

Will Dir einmal einen vernünftigen Vorschlag machen und zwar!
Wenn Du entlich mal den Johann Pöck in Greuth als Ersatz für mich
einziehen zur Wehrmacht täts lassen!

Der Bursche ist schon lange reif 8 Jahre jünger als ich, u.
dazu noch ein Čusch! Die Wirtschaft bei mir leidet ja furchtbar bald
wird alles verlottert eben drauf lachen diese Kerla einen noch aus!

Als alter Nazi sollst auch an die alten Kämpfer denken in so
krassen Fällen. Denn meine Mutter kann jeden Tag einschlafen diese
steigt schon kaum und der Kriegsgefangene tuth was er will es ist
ja kein Holz und keine Streu wenig Futter wird immer weniger Mist
und auch weniger Milch u.s.w. bis alles verludert ist wie beim Wie-
gele in Mallestig es war. Auch muss Dir sagen solange ich Soldat bin
heirate ich auch nicht, habe die Erfahrung gemacht in dieser Bezie-
hung in dieser Beziehung bin Optimist.

Also Du weist Bescheid!

Mit der Versetzung sieht ja auch finster aus; Wenn diese Baterie
nicht will kann man daran nichts endern. Dein Gesuch auf den Tabor
war in Ordnung was die Dienststelle vorgeschrieben hat ist alles nur
Quatsch Hand geschrieben und Lebenslauf ist auf keinen Fall masgebend.
Ansache stellen kann jeder fur mich dies sagte mir der Major Regel
von meiner Division habe Auskunft gefragt. Am einfachsten wäre den
Pöck austauschen damit er auch vom Banden Kontakt fort kommt dieser
läuft öfter nach Krein um Auskünfte vom politischen Standpunkt aus
gesehen soll er eingezogen werden.

Nun schlafe eine Nacht darüber aus u. geh an die Tat!

L 27856

Heil Hitler!

Lg.Pa Münster.

Poglitsch

Zu diesen Dokumenten sprechen nun die Opfer des
Nazismus in der Gemeinde Finkenstein, die Michl
Truppe und sein Kumpan Poglitsch am Gewissen ha-
ben, die deutlichste Sprache. Es klagen an:

18 ausgesiedelte Familien mit insgesamt 86 Personen, von denen 4 in der
Verbannung ihr Leben liessen.

45 Personen, die in Gestapokerkern und in Konzentrations-Lagern schmack-
teten und von denen 12 ihr Leben dabei verloren.

16 aufrechte Menschen ergriffen die Waffen und gingen zu den Partisanen
um die Nazityrannei zu beseitigen und einen Frieden herbeizuführen, der
solchen Nazisten das Handwerk legen wird und sie auch für das Begangene
zur Rechenschaft ziehen wird.

Alle schritte der antifaschistischen Bevölkerung blieben bisweilen
ergebnislos, denn die reaktionären Drahtzieher in der Gemeinde Finken-
stein finden für ehemalige Nazis überall und immer eine Ausrede und ei-
nen Ausweg, um sie nicht zu kompromittieren. Die slovenische antifa-
stische Bevölkerung hat jedoch das Spiel längst durchschaut.

Aus der Gemeinde Finkenstein wurden folgende Familien ausgesiedelt:

1.	Familie Zollner, vlg. Kopank, Untertechanting	3 Personen
2.	" Černut, vlg. Schmid, Oberaichwald 32	6 "
3.	" Frumlacher, vlg. Vatnik, Unteraichwald 33	2 "
4.	" Gallob, vlg. Pec, Oberrain 6	6 "
5.	" Gallob, vlg. Trupej, Untertechanting 23	8 "
6.	" Hassler, vlg. Kruglič, Fürnitz 4	4 "
7.	" Kunčič, vlg. Ambruš, Unteraichwald 5	4 "
8.	" Mertel, vlg. Pranger, Sigmontitsch	6 "
9.	" Mikl, vlg. Mager, Mallestig 29	2 "
10.	" Mikl, vlg. Braček, Goritschach 3	4 "
11.	" Müller, vlg. Kotnik, Gödersdorf 17	4 "
12.	" Müller, vlg. Ploner, Faak 2	3 "
13.	" Pöck, vlg. Mikula, Altfinkenstein 10	3 "
14.	" Šavnik, vlg. Kofler, Untergreuth 5	5 "
15.	" Trunk, vlg. Ovnič, Susalitsch 8	5 "
16.	" Trunk, vlg. Zavernik, Faak 20	8 "
17.	" Uršič, Latschach 18	7 "
18.	" Vidič, vlg. Kovačič, Oberaichwald 1	6 "

Folgende Personen wurden von den Nazis verhaftet und misshandelt:

1. Luka Samonik, Finkenstein in Villach,	2. Anton Kofler, Fürnitz in Villach
3. Dr. Josip Ogris, Latschach	4. Gallob Teresija, Mallestig
5. Janez Pirker, Mallestig	6. Ernst Seljak, Mallestig
7. Hbert Sabunka, Mallestig	8. Franc Umele, Mallestig
9. Georg Sluga, Müllnern	10. Marija Krainer, Greuth
11. Andrej Kanc, Greuth	12. Franz Aichholzer, Aichwald
13. Ter. Frumlacher, Unteraichw. Ravensbr.	14. Marija schwarz, Aichwald
15. Jožefa Gastl, St. Stefan	16. J. Hochkofler, St. Stefan
17. Roza Majcinger, St. Stefan	18. J. Čemernjak, Techant. Villach
19. F. Čemernjak, Techanting	20. M. Gallob, Techanting Villach
21. A. Merlin, Techanting	22. M. Zollner, Techanting
23. A. Zollner, Techanting	24. T. Gallob, Goritschach
25. L. Kacijanka, Goritschach	26. E. Krasnik, Goritschach
27. M. Smole, Goritschach	28. T. Trunk, Susalitsch
29. A. Karler, Gödersdorf	30. M. Kucher, Gödersdorf
31. F. Martinc, Gödersdorf	32. K. Kucher, Gödersdorf
33. A. Wieser, Susalitsch	Villach

In Gefängnissen bzw. KZ verloren das Leben:

34. J. Blenkuš, Pogöriach	in Berlin	35. J. Mačič, Greuth	in Maribor
36. Ivan Pöck, Greuth	Dachau	37. Lojza Pöck, Greuth	Lublin
38. Tone Gastl, St. Stefan	"	39. J. Warum, St. Job	Dachau
40. V. Nessmann, Techanting	Lublin	41. M. Nessmann, Techant.	Lublin
42. A. Wilitsch, "	?	43. M. Wilitsch, "	?
44. M. Wilitsch	?	45. L. Smole	?

Bei den Partisanen waren 16 Personen, von denen 2 für die Befreiung auf der Naziherrschaft gefallen sind:

1. Franz Kržičnik, Latschach, 2. Jože Prešeren, Latschach, 3. Anton Uršič, Latschach, 4. Franc Uršič, Latschach, 5. Herbert Sereinik, Mallestig, 6. Maks Warum, Mallestig, 7. Anška Gallob, Greuth, 8. Andrej Kautz, Greuth

9. Janez Galleb, Untertechanting, 10. Tone Karler, Gödersdorf,
11. Jože Mertelj, Gödersdorf, 12. Jože Rabič, Obertechanting, 13. Ivan Mertel, Sigmontitsch, 14. Hanzi Karler, Gödersdorf.

Gefallen sind 15. Franc Pöck, Greuth, 16. Jožef Warum, St. Job.

Alles, was wir angeführt haben, ist wohl ein überwältigendes Material. Bis heute waren jedoch alle Proteste der slovenischen antifaschistischen Bevölkerung vergebens. Bei diesen Tatbeständen äusserte sich sogar Herr Bezirkshauptmann Egger in Villach, als gegen Michl Truppe Beschwerde geführt wurde am 30. Jänner 1947: "Wenn Truppe aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden ist, ist wohl alles in Ordnung; es wird wohl nichts gegen ihn anzufangen sein!"

Pressedienst der Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško.

Jahr II. Nr. 7. vom 22. Februar 1947.

Klagenfurt, Salmstrasse 6.